

ELKE MASA

Die Bildhauerfamilie Cauer

im 19. und 20. Jahrhundert

Neun Bildhauer aus vier Generationen – Emil Cauer d. Ä., Carl Cauer,
Robert Cauer d. Ä., Robert Cauer d. J., Hugo Cauer, Ludwig Cauer,
Emil Cauer d. J., Stanislaus Cauer, Hanna Cauer



GEBR. MANN VERLAG · BERLIN

Inhaltsverzeichnis

VORWORTE	9
ABSTAMMUNGSTABELLE	14
URSPRUNG UND TRADITION DER ÜBER VIER GENERATIONEN REICHENDEN BILDHAUERFAMILIE	
Überlieferte Erziehung im Geiste des Fichteschülers Ludwig J. Cauer	15
Entwicklung des Cauerschen Ateliers	17
Das private Kunstzentrum an der Peripherie der deutschen Kulturlandschaft	19
Aufstieg, Blüte, Stagnation und Verfall des Cauerschen Großbetriebes	20
DAS ŒUVRE DER BILDHAUERFAMILIE CAUER IN SEINER ZEIT	
Bevorzugte Gattungsformen einzelner Bildhauer:	
Das kleinformatige Genre	21
Die monumentale Plastik und das Denkmal	23
Die Grabmalplastik	24
Die in allen Generationen stark ausgeprägte Porträtkunst	25
Innerhalb der Familie häufig auftretende Themenkreise	27
EMIL CAUER DER ÄLTERE	
Kindheit und Ausbildung	31
Unruhige Jahre und vorübergehende Aufgabe der Bildhauerei	33
Kreuznach als Wahl des zukünftigen Arbeitsplatzes	33
Die endgültige Zuwendung zur Bildhauerei innerhalb der 40er Jahre	34
Seine späte Schaffensperiode	35
Emil Cauer d. Ä. – seine Person eine typische Erscheinung des Biedermeiers	36
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	38
CARL CAUER	
Kindheit und Ausbildung	59
Lehrjahre in Berlin, Rom und London	61
Rom als bevorzugte Arbeitsstätte – Die klassisch-mythologischen Großplastiken	61
Auftragskunst mit Wirkungsstätten Wien, Bukarest, St. Louis – Das Porträtbildnis	64
Das öffentliche Denkmal im Schaffen Carl Cauers	66

Die Grabmalplastik als wichtiger Bestandteil des Familienbetriebes.	67
Carl Cauer, ein Vertreter der klassischen Tradition	68
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	70
ROBERT CAUER DER ÄLTERE	113
Jugend und Ausbildung im väterlichen Atelier und in Düsseldorf	113
Kreuznach als Arbeitsstätte in den 60er Jahren	113
Rom als Arbeitsstätte in den 70er Jahren	114
Übersiedlung nach Kassel und Tod des Künstlers	115
Robert Cauers Kunstwerke nach Gattungen vorgestellt:	
Der profane Bereich	116
Das Porträt	117
Die Grabmalplastik	118
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	120
ROBERT CAUER DER JÜNGERE	151
Jugendjahre und Ausbildung.	151
Wanderjahre zwischen 1889 und 1904	152
Darmstadt als Wahlheimat und Arbeitsstätte ab 1906	153
Einzelne Gattungen nach 1912:	
Das Porträt	155
Das Relief	155
Die Vollplastik – Denkmal – Entwurf.	156
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	159
HUGO CAUER	189
Ausbildung von 1880 bis 1891	189
Monumentale Auftragswerke in den 90er Jahren	190
Kreuznach als ständige Arbeitsstätte	190
Kleinfigürliche Genreplastik	190
Kunsthandwerkliche Entwürfe	191
Die Grabmalplastik	192
Die besondere Begabung als Porträtbildhauer	193
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	196
LUDWIG CAUER	217
Jugend und Ausbildungszeit in Rom	217
Berlin Ende der 80er Jahre	217
London von 1891 bis 1893 – Die expressive Phase	218
Monumentalplastik unter Kaiser Wilhelm II.	221
Stilistischer Wandel zwischen 1904 und 1914	223
Späte Schaffenszeit – Vielzahl an privaten Aufträgen	224
Das große Abschlußwerk – Die Gruppe der Salischen Kaiser	225
Das Porträtwerk.	227
Zusammenfassung	227
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	230

EMIL CAUER DER JÜNGERE	267
Jugendjahre in Kreuznach – Ausbildung in Rom und Berlin	267
Wohn- und Arbeitsstätte ab 1888 in Berlin	267
Werkchronologie nach Gattungen:	
Das Porträt	269
Die Monumentalplastik – Das Denkmal	270
Das figürliche Bildnis – Freie Studie und vollendetes Werk	273
Die Sepulkralplastik.	275
Zusammenfassung	276
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	278
STANISLAUS CAUER	319
Quellen	319
Ausbildung	319
Römische Schaffenszeit bis 1905 – Großplastik mythologischer Thematik.	321
Tätigkeit in Königsberg bis 1943	324
Die Porträtarbeit.	325
Großplastiken und öffentliche Aufträge	326
Die bevorzugte Thematik: Frauen und Aktdarstellungen	327
Reliefarbeiten – Grabmalplastik.	330
Das Verdienst des Bildhauers an der Königsberger Akademie – Zusammenfassende Betrachtung	331
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	333
HANNA CAUER	381
Jugend und Ausbildung	381
Rom- und Parisaufenthalte – Arbeiten von Maillolschem Einfluß	383
Die 30er Jahre in Berlin	384
Neubeginn nach 1945 in Bad Kreuznach	385
Die Verbindung von klassischer Gesetzmäßigkeit und skizzenhafter Komposition in der Kleinplastik	386
Die zunehmende Skizzenhaftigkeit im Relief – keinerlei Trennung von Studie, Entwurf, fertiger Ausführung	387
Schwerpunkt im Schaffen nach 1945 – Das Porträt.	388
Hanna Cauer als letzte große Bildhauerin der Familientradition	389
Werkverzeichnis und Bilddokumentation	391
Bibliographie	429